

## Ein Lösegeld für alle

**„Dies ist gut und angenehm vor Gott, unserem Retter, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gab, als das Zeugnis zur rechten Zeit.“ (1. Timotheus 2:3-6)**

Seit vielen Jahren veröffentlicht der Tagesanbruch auf der Rückseite sieben kurze Glaubensaussagen, die Bibelforschern auf der ganzen Welt bekannt sind, unter dem Titel: „Die Heilige Schrift lehrt deutlich“. Die vierte Aussage lautet, „dass die Grundlage für die Hoffnung der wahren Kirche und der Welt in der Tatsache liegt, dass Jesus Christus ‚durch Gnade Gottes für jeden den Tod schmeckte‘ als ‚ein Lösegeld für alle‘, und dass er ‚das wahrhaftige Licht, welches jedes in die Welt kommenden Menschen erleuchtet‘, ‚zu seiner Zeit‘ sein wird“. (Hebräer 2:9; Johannes 1:9; 1. Timotheus 2:5-6)

Zu Beginn des Jahres 2024 sind 150 Jahre vergangen seit der Zeit, die nach Ansicht vieler ernsthafter Bibelforscher den Beginn der Endphase oder „Ernte“ des gegenwärtigen Evangeliumszeitalters markiert. (Matthäus 13:24-30,36-43) Während dieser Erntezeit wurde die biblische Lehre über das „Lösegeld für alle“ so deutlich in den Mittelpunkt gerückt, wie es seit den Tagen der Apostel nicht mehr verstanden wurde. In der

Tat ist das Lösegeld für alle der zentrale Dreh- und Angelpunkt, aus dem alle anderen Teile der göttlichen Wahrheit entspringen. In diesem Sinne halten wir es für angebracht, auf den folgenden Seiten dieses wesentliche Element der christlichen Lehre, wie es in der Bibel zu finden ist, zu überprüfen.

### **Der göttliche Vorsatz**

Jesus Christus kam in die Welt, um die Sünder zu erlösen, wie die Heilige Schrift es verkündet. (Matthäus 9:13; Lukas 9:56; 19:10; Johannes 3:17) Sein Kommen entsprach dem Vorsatz seines Himmlischen Vaters, des Schöpfers, daher spricht unser Leittext von Gott als „unserem Retter“. Gottes Plan für die Errettung der Welt durch seinen eingeborenen Sohn Jesus war eine Kundgebung seiner Liebe gegenüber den Sündern, denn wir lesen: „Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn [als Erlöser] gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ (Johannes 3:16)

Die Grundlage für die Erlösung des durch die Sünde verurteilten und sterbenden Menschengeschlechts durch Jesus ist die Tatsache, dass er für das verwirkte Leben von Vater Adam starb. „Denn wie in Adam alle sterben“, schrieb Paulus, „so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden“, das heißt sie erhalten die Möglichkeit, das ewige Leben zu erlangen. (1. Korinther 15:22) Diese Stellvertreterlösung wird in unserem Leittext als „Lösegeld“ bezeichnet, oder, wie es im Griechischen heißt: „ein entspre-

chender Preis“. Jesus aufgeopfertes Leben war in der Tat ein entsprechender Preis für Adam und das sterbende Geschlecht. Denn so wie Adam ein vollkommenes menschliches Wesen war, bevor er sündigte, so wurde Jesus Fleisch, der „heilig, sündlos, unbefleckt und abgesondert von den Sündern“ war. Dieses gab er „für das Leben der Welt“. (Johannes 6:51; Hebräer 7:26)

In 1. Timotheus 4:10 spricht Paulus von Gott als dem „Retter aller Menschen (...), besonders der Gläubigen“. In diesem Abschnitt der Heiligen Schrift erwähnt der Apostel einen Punkt, der auf den ersten Blick seltsam erscheinen mag. Er sagt: „denn dafür mühen wir uns ab und lassen auch Schmähungen über uns ergehen, weil wir unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt haben, der ein Retter aller Menschen ist“. (1. Timotheus 4:10, nach Menge) Warum sollte jemand geschmäht werden und leiden müssen, weil er an einen solchen Gott glaubt?

Der Apostel gibt den Hintergrund dieser Aussage nicht an, aber offensichtlich stammten das Leid und die Schmähungen, auf die er sich bezieht, von denen, die an einen oder mehrere der vielen falschen Götter glaubten, welche von den Menschen zu jener Zeit angebetet wurden. Unter dem Einfluss von Vorurteilen und Aberglauben lehnten diese Anbeter falscher Götter die Wahrheit über einen wahren und lebendigen Gott der Liebe ab. Einen echten Wohltäter der Menschen, der die Welt liebt und für alle, die glauben, eine Vorkehrung zur Erlösung vorgesehen hat.

Doch Gott sei Dank haben wir gelernt, ihn als den Retter aller Menschen kennenzulernen, insbesondere derer, die glauben! Diejenigen, die diese herrliche Wahrheit kennengelernt haben, geben gerne ihr Leben hin, um sein Lob zu verkünden, denn er hat sie „aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen“. (1. Petrus 2:9) Es gibt keine bessere Berufung, keine bessere Sache, für die wir leben und sterben könnten, als den Namen des wahren Gottes der Liebe zu verherrlichen.

Vielleicht haben wir dieses Vorrecht nicht so sehr zu schätzen gewusst, wie wir sollten. Sind wir dazu geneigt, etwas entschuldigend zu reagieren, wenn man uns vorwirft, Lehrer einer „zweiten Chance“ zu sein? Was lässt uns an der Lehre einer zweiten Chance, die in Wirklichkeit für die meisten die erste wirkliche Chance ist, zögern, sie zu erklären? Adam hat zwar vorsätzlich gesündigt, aber es fehlte ihm an Erfahrung. Gott wird ihm eine weitere Chance geben, mit dem zusätzlichen Vorteil von Hunderten von Jahren Erfahrung mit den schrecklichen Auswirkungen der Sünde. Es ist Gottes Liebe, die für die Erlösung durch das Lösegeldopfer Jesu Christi gesorgt hat. Warum sollten wir uns nicht der Tatsache rühmen, dass unser Himmlischer Vater ein liebender, barmherziger und vergebender Gott ist?

### **Durch das Lösegeld**

Unser Himmlischer Vater ist nicht nur ein Gott der Liebe, sondern auch gerecht, jedoch nicht rachsüchtig. Durch Jesus hat er dafür ge-

sorgt, dass er „gerecht ist und den rechtfertigt, der des Glaubens an Jesus ist“. (Römer 3:26) Es ist eine große Ehre für uns, einen solchen Gott zu kennen, dessen Liebe und Gerechtigkeit in vollkommener Harmonie wirken. Wie sehr freuen wir uns über dieses Vorrecht im Vorfeld der Zeit, in der die Welt ihn kennenlernen wird, und während viele heute noch in geistlicher Finsternis leben.

Paulus sagt von unserem Gott, dass er „will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“. Die große Wahrheit, von der der Apostel sagt, dass sie schließlich alle erfahren werden, konzentriert sich auf: „der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gab“, und der infolgedessen der „Mittler zwischen Gott und Menschen“ sein wird. Dies steht im Einklang mit Johannes 1:9, wo wir lesen, dass Jesus das „wahrhaftige Licht“ ist, „das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet“. Während wir uns also darüber freuen, dass wir zur Erkenntnis der Wahrheit gekommen sind, wird unsere Freude durch die Erkenntnis verstärkt, dass letztendlich, wenn das Lösegeldopfer Jesu vollständig „das Zeugnis zur rechten Zeit“ wird, die gesamte Menschheit Gott kennen und lieben lernen wird. Wie Jesus im Gebet zu seinem Vater sagte: „Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“ (Johannes 17:3)

Der Satz des Paulus, „welcher will, dass alle Menschen gerettet werden“, deutet nicht auf eine „universelle Rettung“ in der üblichen Bedeu-

tung dieses Ausdrucks hin. Es bedeutet nicht, dass die Liebe Gottes jeden Menschen, der jemals geboren wurde, für immer retten wird. Der Rest des Satzes verdeutlicht seine Bedeutung: „und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“. (1. Timotheus 2:4) Ein Großteil des adamitischen Geschlechts ist in den Tod hinabgestiegen, ganz oder teilweise in Unkenntnis der Vorkehrung zum Leben, die Gott durch Jesus gewährt hat. Sie müssen aus dem Tod erweckt, in diesem Sinne des Wortes errettet werden, damit sie die große und rettende Wahrheit des Lösegelds für alle kennenlernen.

Jesus erklärte, dass „jeder, der an ihn [den Menschensohn, Jesus selbst] glaubt, ewiges Leben hat“. (Johannes 3:13-17) Wie verhältnismäßig wenige haben die Gelegenheit gehabt, an ihn zu glauben! Dies wurde jedoch in Gottes Plan berücksichtigt, indem er die Vorkehrung traf, die Menschheit aus dem Schlaf des Todes zu erretten, damit sie die Möglichkeit hat, zu hören und zu glauben und ewig erlöst zu werden. Diese Tatsache hebt der Apostel hervor, wenn er sagt, dass die große Wahrheit des Lösegelds für alle „als das Zeugnis zur rechten Zeit“ werden soll.

### **Annehmbare Zeit für Opfer**

In der Welt vor der Sintflut war es nicht zur rechten Zeit, dass die Menschen von Gottes Vorkehrung zur Erlösung durch Christus erfuhren, und auch in alttestamentlicher Zeit wurde diese große Wahrheit den Menschen nur in verschlei-erter prophetischer Sprache bezeugt. Seit der Zeit des Neuen Testaments wird das Evangelium

weltweit als Zeugnis gepredigt. (Matthäus 24:14) Es hat jedoch bei weitem nicht alle erreicht, und die verblendenden Einflüsse Satans, des „Gottes dieser Welt“, haben die große Mehrheit daran gehindert, das volle Ausmaß der Liebe Gottes und der Vorkehrung zum Leben, die er durch das Lösegeld für alle Menschen bereitgestellt hat, zu erkennen. (2. Korinther 4:4)

Das kommende messianische Zeitalter, in dem die „Wiederherstellung aller [Dinge]“ vollendet sein wird, ist die „rechte Zeit“, in der die Erkenntnis des Lösegeldes allen bezeugt werden wird. (Apostelgeschichte 3:20,21) Während des gegenwärtigen Evangeliumszeitalters wird ein weiterer Zug des göttlichen Planes entwickelt, nämlich die Berufung und Entwicklung der Herauswahl Christi. Diese sind berufen zu „Herrlichkeit und Ehre und Unvergänglichkeit“ und zu „Miterben“ mit Christus. (Römer 2:7; 8:17) Auch hier ist es das Lösegeld, das die Grundlage für diese herrliche Hoffnung bildet.

Eine der Bedingungen, unter denen wir mit Christus leben und herrschen können, ist, dass wir mit ihm leiden und sterben. Paulus spricht davon, dass wir „auf seinen Tod getauft worden sind“ und „mit ihm eins gemacht worden sind in der Gleichheit seines Todes“. (Römer 6:3,5 nichtrevidierte Elberfelder Bibelübersetzung) Auf die Frage, was er mit der Gleichheit des Todes Jesu meint, antwortet der Apostel, dass Jesus für die Sünde gestorben ist und dass wir uns „auch“ der Sünde für tot halten sollen. (Verse 10,11)

Was meint der Apostel damit, dass wir uns der Sünde für tot halten? Einfach, dass wir durch unseren Glauben an das Verdienst des vergossenen Blutes Jesu befähigt sind, uns selbst als ein annehmbares Opfer für Gott darzustellen. In Vers sieben erklärt der Apostel, dass diejenigen, die sich auf diese Weise Gott darbringen, in der Gleichheit des Todes Jesu eins gemacht worden sind und „freigemacht von der Sünde“. [Anmerkung des Übersetzers: Römer 8:2] Das bedeutet, dass sie nicht als Sünder in Adam sterben, denn das Blut Christi befreit sie von der Verdammnis. Sie sterben vielmehr im Opferbund, wie Jesus gestorben ist.

Diese wunderbare Anordnung, auf deren Grundlage die Nachfolger Jesu teilnehmen an dem opfernden Werk, ändert in Bezug auf die Errettung der Welt nichts an der Tatsache, dass nur das Loskaufopfer Jesu die Menschheit von der Sünde erlöst. Sein Loskaufopfer ist die Grundlage der gesamten Erlösung. Denn nur durch das Lösegeld sind wir befähigt, uns der Sünde für tot zu halten.

Wir sehen also, dass das Opfer der Herauswahl kein Verdienst ist, welches die Sünde hinwegnimmt. Wenn der Herr es uns jedoch erlaubt, als Teil der „besseren Schlachtopfer“ dieses Evangeliumszeitalters gerechtfertigt zu werden, sollten wir ihn damit ehren und uns bemühen, unser Opfer und unseren Dienst treu auf dem Altar zu halten, bis es vollständig verzehrt ist. (Hebräer 9:23) Diesen Gedanken betont Paulus mit den Worten: „Ich ermahne euch nun, Brüder,

durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.“ (Römer 12:1)

Der Apostel erklärt, dass Jesus „für jeden den Tod schmeckte“. (Hebräer 2:9) Damit allein ist das Werk der Versöhnung des verlorenen Menschengeschlechts mit Gott jedoch noch nicht vollendet. Wenn nichts weiter getan würde, würden die lebenden Generationen in der Sünde fortfahren und weiter sterben, während die im Grab dortbleiben würden. Nach der göttlichen Anordnung war es notwendig, dass die Erkenntnis dieses Lösegelds für alle diejenigen bekannt gemacht werden sollte, für die es bestimmt worden ist.

Erstens wurde Jesus von den Toten auferweckt und ist „vor dem Angesicht Gottes für uns“ erschienen. (Hebräer 9:24) Der Apostel drückt denselben Gedanken auf andere Weise aus, indem er sagt, dass Christus „unserer Rechtfertigung wegen auferweckt“ wurde. (Römer 4:25) Warum sollten wir, die Herauswahl, gerechtfertigt werden? Damit wir unseren Leib als annehmbares Opfer darbringen und dem Tod Jesu gleichgestaltet werden. Dies geschieht nicht, um dem Lösegeld etwas hinzuzufügen, sondern damit jeder in der wahren Herauswahl sich als in vollem Einklang mit dem göttlichen Programm der Liebe für das Menschengeschlecht erweist und dazu ausgebildet wird, mit Jesus an dem zukünftigen Werk der Erleuchtung und des Segens für die Welt teilzuhaben.

Auf diese Weise wird das Verdienst des Lösegelds Christi die Welt erreichen. Der Wert des Lösegelds wird zunächst dazu verwendet, das gemeinsame Opfer der Herauswahl mit Jesus annehmbar zu machen. Wenn dieses Opfer vollbracht und die Herauswahl mit dem Herrn verherrlicht ist, werden sie gemeinsam das Mittel sein, durch das dem Rest der Menschheit die Erlösung angeboten und zugänglich gemacht wird. Wie wird das Verdienst des Lösegelds allen zugänglich gemacht? Es wird dadurch erreicht, dass die Menschen die Erkenntnis und so die Möglichkeit zu einem Glauben mit einem vollen und vollständigen Verständnis von Gottes Grundsätzen der Wahrheit und Gerechtigkeit erhalten.

Der Apostel fragte: „Wie aber sollen sie an den glauben, von dem sie nichts gehört haben?“ (Römer 10:14) Das Verdienst des Lösegelds steht gegenwärtig nur denen zur Verfügung, die die wahre Botschaft des Evangeliums hören, glauben und befolgen. So wird deutlich, dass die Herauswahl eine sehr wichtige Rolle im zukünftigen Versöhnungswerk der Menschheit spielt. Dies tut sie nicht, indem sie das Lösegeld bereitstellt, sondern indem sie an der göttlichen Anordnung mitarbeitet, durch welche das Verdienst des Lösegeldes für die Menschen verfügbar sein wird auf der Grundlage der vermittelten Erkenntnis. In Übereinstimmung mit dieser göttlichen Anordnung betete Jesus für das Einssein der Herauswahl mit sich selbst. Jenes volle Einssein, dass in der „ersten Auferstehung“ erreicht werden wird, „damit die Welt glaube“. (Offenbarung 20:5,6; Johannes 17:21)

Die Zeit für das Zeugnis über die Erkenntnis des Lösegeldes für die ganze Menschheit, für die Lebenden und für die Verstorbenen, die alle aus dem Grab auferweckt werden, ist erst dann gekommen, wenn das vermittelnde Reich Christi aufgerichtet worden ist. Jetzt aber ist das „angenehme Jahr [die Zeit]“ für die Nachfolger Jesu, die ihr Leben als Mitopferer mit ihm hingeben. (Lukas 4:19) Paulus spricht ebenfalls von dieser annehmbaren Zeit oder vom „Tage des Heils“ in 2. Korinther 6:2, wo er aus Jesaja 49:8 zitiert. In diesem Abschnitt finden wir eine der Verheißungen Gottes, einen Bund mit den Menschen zu schließen und sie mit sich zu versöhnen. Die Anwendung dieser Verheißung durch Paulus zeigt, dass die Herauswahl zusammen mit Christus als Diener Gottes bei der Errichtung dieses Bundes eingesetzt werden soll.

Diese gesamte Anordnung ist durch das Lösegeld für alle möglich geworden. Sie ist in der Tat die Grundlage der Hoffnung für die Herauswahl und die Welt. Was für eine gesegnete Hoffnung ist das für beide! Für die Herauswahl ist es die Hoffnung auf Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit, und für die Welt ist es die Aussicht auf die Wiederherstellung der menschlichen Vollkommenheit auf Erden.

Wie wir gesehen haben, besteht die Hoffnung der Herauswahl darin, dass sie an dem Werk der Wiederherstellung der Welt teilhaben kann. „Ich werde dich behüten“, spricht der Herr, „und dich zum Bund des Volkes machen, das Land aufzurichten, die verödeten Erbteile auszu-

teilen, den Gefangenen zu sagen: Geht hinaus!,  
[und] zu denen, die in Finsternis sind: Kommt  
ans Licht!“ (Jesaja 42:6; 49:8,9) In der Erfüllung  
dieser Verheißung wird das „Lösegeld für alle“ in  
der Tat allen „zur rechten Zeit“ bezeugt werden.  
(1. Timotheus 2:6)

